

Halle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

1915 Nr. 544

Jahrgang 208

Zweite Ausgabe

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Halle a. S. Durch die Post bezogen 25 Pf. für die Vierteljahrszeitung, 1.00 Pf. für die Hälfte, 2.00 Pf. für die ganze Zeitungszeitung. — Druck- und Verlags-Gesellschaft Halle a. S. — Druck- und Verlags-Gesellschaft Halle a. S. — Druck- und Verlags-Gesellschaft Halle a. S.

Abbestellungen für die nächsten Monate sind bis zum 1. Dezember 1915 zu machen. — Abbestellungen für die nächsten Monate sind bis zum 1. Dezember 1915 zu machen. — Abbestellungen für die nächsten Monate sind bis zum 1. Dezember 1915 zu machen.

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Halle a. S. Durch die Post bezogen 25 Pf. für die Vierteljahrszeitung, 1.00 Pf. für die Hälfte, 2.00 Pf. für die ganze Zeitungszeitung. — Druck- und Verlags-Gesellschaft Halle a. S. — Druck- und Verlags-Gesellschaft Halle a. S.

Sonnabend, 20. November 1915

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Halle a. S. Durch die Post bezogen 25 Pf. für die Vierteljahrszeitung, 1.00 Pf. für die Hälfte, 2.00 Pf. für die ganze Zeitungszeitung. — Druck- und Verlags-Gesellschaft Halle a. S. — Druck- und Verlags-Gesellschaft Halle a. S.

Im Sandtschak und in Richtung Pristina

Den Serben auf den Fersen

Prilek, Gostivar, Giliati von den Bulgaren erobert
Sofia, 19. Nov. Amtlicher Bericht vom 16. November. Die Operationen auf allen Fronten entwickeln sich mit großem Erfolg für uns weiter fort. Unsere Armeen, die überall vordringen, haben heute folgende Ergebnisse erzielt:

Nach dem fruchtbarsten Rückzuge von der Front von der Pristina, südlich Belas und jenseits der Gerna, einem Rückzuge, bei welchem die französischen Soldaten ihre Gewehre und Ausrüstungen wegrafen, nahmen unsere Truppen heute durch einen klugen Frontalangriff, verbunden mit geschickten Manövern, Souda-Glava, einen wichtigen strategischen Punkt an dem der Rabana-Planina, an der Straße Belas-Prilek. Die Befreiung dieses Gebietes eröffnet unseren Truppen die Tore von Prilek und Monastir. Unsere Abteilungen besetzen heute Prilek.

Unsere Truppen, die in der Gegend von Tetovo (Kassanbelen) operieren, sind heute gegen Süden vorgezogen. Sie schlagen die Serben und besetzen Gostivar, von wo aus sie den Feind in Richtung Kichewo verfolgen.

Die bulgarischen Kolonnen, die auf der Front bei Gostivar, Giliati, Kopilak-Berg mit allgemeiner Richtung Giliati-Pristina operieren, durchbrechen die Nützungsbeziehung des serbischen Zentrums und erobern Gostivar. Unsere Abteilungen befinden sich heute westlich dieser Stadt, in einer Entfernung von 15-18 Kilometern von Pristina. Sie machten 2000 Gefangene und erbeuteten 18 Geschütze, 22 Munitionswagen, 2000 Gewehre und zahlreiche sonstiges Kriegsmaterial.

Unsere Armeen die in dem Abschnitt zwischen der früheren serbischen Front und der Gegend von Tetovo operieren, sind heute Serben auf den Fersen und bedrängen sie auf nördlicher Flanke, die einzige Richtung nach Pristina, Höhe 1128, Dorf Radimelac, Kopilak-Berg, machte 300 Gefangene und erbeutete eine Batterie von vier Geschützen mit Bespannung, sowie zahlreiche Munitionsmaterial. Unter der Bedrängung von Metkandzowa erbeuteten wir 12 Geschütze die die Serben in die Morana gezwungen hatten.

Abgeschritten von Monastir

Sofia, 19. November. Der „Novellist“ berichtet aus Saloniki: Das diplomatische Bureau in Serbien zieht sich nach Szentari zurück, da der Weg nach Monastir abgeschlossen ist.

Lugano, 19. Nov. „Secolo“ erzählt vom 17. d. M. aus Athen: Monastir befindet sich im Zeichen der Panik. Die ganze Bevölkerung flüchtet nach Monastir, wo sie Zuflucht zu finden hofft. Monastir ist von drei Seiten bedröht, von Rabana, wo die Serben zurückgedrängt wurden, von Prilek, wo zwei Kavallerie- und zwei Infanterie-Regimenter herbeigeeilt sind, und von Kichewo, wo die Bulgaren im Begriff sind den serbischen Rückzug gegen Metkandzowa und Albanien abzuwehren.

Der Viererband und Griechenland

Amtterdam, 19. Nov. Die Londoner „Times“ veröffentlicht eine Depesche aus Rom, wonach das Ergebnis der von den Viererbanddiplomaten in Athen unternommenen Schritte in den nächsten Tagen zu erwarten sei. Es sei sicher, daß die Verbündeten nicht die geringsten Veränderungen dulden, sondern sofort handeln würden. Italien werde eine höchst wichtige Rolle spielen.

Paris, 19. Nov. „Welt Journal“ meldet aus Athen: Demos Codinis ist gestern noch ständig in einhündiger Audienz empfangen worden.

Wäster äußern, daß es Demos Codin, trotz des warmen Empfangs, der ihm in Athen zu teil werden mochte, nicht leicht gelingen werde, irgendwelchen Einfluß auf die Haltung und die Entschlüsse der griechischen Regierung auszuüben. Die Presse betont, der Einfluß der Mittelmächte auf Regierung und Krone in Athen sei zu mächtig, als durch ein energisches Vorgehen des Viererbandes, wenn man auch nicht verhindern könne, daß Griechenland zum Feinde übergehe, müsse man doch um jeden Preis verhindern, daß ein solches Ereignis eine Ueberwindung für die Alliierten sein werde. Es sei notwendig, daß die Alliierten in militärischer Beziehung zu Land und zur See auf alle Fälle vorbereitet seien.

„Times“ erzählt, man gewinne auch in Italien die Ueberzeugung, daß Serbiens Sache auch die Sache Italiens sei. Wenn auch ein Erfolg der Mittelmächte auf dem Balkan nicht den Krieg entscheiden würde, er doch weittragende Folgen haben, die besonders für Italien von Wichtigkeit sein würden. Die Anwesenheit der englischen Minister in Paris beweise, daß der angehängte Kriegszustand des Viererbandes seiner Verwirklichung entgegengehe und ohne das bisherige Vorgehen die notwendigsten Maßnahmen zur Weiterführung des Krieges ergriffen und durchzuführen werde. Die Ereignisse aller dieser Maßnahmen sei das untergeordnete Eingreifen Italiens in Albanien, hierzu wurde der Ratifizierung der englischen Minister in Paris beigetragen.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 19. Nov. Amtlich veröffentlicht 19. November 1915:

Südböhmischer Kriegsschauplatz

Die Montenegro-Truppen wurden bei Reiboj erneut geschlagen. Inhere Truppen rückten unter dem Anleiten der mohammedanischen Bevölkerung im Sandtschak ein. Die Vorhut unserer in Westserbien operierenden Streitkräfte hielt bei Woma Bagas und in Sjenica. Eine Kolonne hat den 1931 Meter hohen Anfo Kamien überquert. — Die deutschen Divisionen des Generalis v. Kovetz erwarman die Gegend von Kaska. Südböhmisch von ihnen kämpfen an Fuhe der Koprassnik Planio österreichisch-ungarische Truppen. Die Vorrückung deutscher und bulgarischer Divisionen gegen das Becken von Pristina macht Fortschritte.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die italienischen Angriffe an der Anzono-Front haben wieder begonnen. Wie bei den letzten großen Kämpfen richteten sie sich diesmal hauptsächlich gegen den Raum von Görz. Der Brückenkopf hielt unangefochten unter schwerem Beschütze. Angriffsvorstöße gegen Slawija und ein starker Vorstoß gegen die Podgorahöhe wurden abgelehnt. Die blutige Schlacht der Stadt Görz dauerte vormittags vier, nachmittags über zwei Stunden an. 3000 Gefasste aller Waffen waren diesem Herdungsweck gewidmet. Sie verursachten große Verände. Der militärische Schaden ist gering, dagegen ist die Einwohnerschaft durch Verluste an Menschenleben und Eigentum schwer getroffen. Den Vorabschnitt der Hochflüge von Dobro griff der Feind abermals heftig an. Am Vorhange des Monte San Michele drang er abermals in unsere Stellung ein. Die kritischen Momente ereignen jedoch für unsere Truppen mit der vollständigen Behauptung ihrer ursprünglichen Kampflinie. Alle Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino scheiterten unter schwersten Verlusten für die Italiener. Genauso mislungen an der Front nördlich des Görzer Brückenkopfes zwei starke Angriffe des Feindes bei Bagora, mehrere schwächere im Brückengebiet und im Raum von Altsch. — Einer unserer Alier bewahrt die Industriehilf von Gsch mit Bomben.

Russischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Kriegsrat in Paris

London, 19. November. (Melbung des Neuterischen Bureau.) Asquith und seine Begleiter sind gestern abend aus Paris nach London zurückgekehrt.

Aus London wird weiter gemeldet: Die plötzliche Abreise der englischen Minister nach Frankreich hatte großes Aufsehen hervorgerufen. Die Abreise kam so überraschend, daß Asquith nicht einmal Zeit fand, seinen Freunden, die er für den Abend eingeladen hatte, eine Abgabe zusammen zu lassen. Der Presse ist der Abend von Meinungsäusserungen über die Pariser Weise des Ministeriums verboten, doch nimmt man an, daß es sich um äußerst wichtige Entschlüsse hinsichtlich Griechenlands und des Orients handelt.

Mailand, 19. Nov. Der Pariser Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ meldet, daß im Kriegsrat der Entente in Paris die dringenden Maßnahmen betreffs Griechenlands und die Lage der Alliierten in Mazedonien besprochen wurden, dem Griechenland werde vielleicht schon in kurzer Zeit deutlich zu sehen und bestimmte Verpflichtungen übernehmen. Niemand in Paris laufe sich durch den herbstlichen Empfang Demos Codinis täuschen.

Der Rückzug der Sandtschakarmee

Sofia, 19. Nov. Amtlicher montenegroinischer Bericht vom 16. November.

Unsere Sandtschakarmee die von sehr überlegenen Streitkräften angegriffen wurde, mußte sich auf die Hauptstellungen an der Drina zurückziehen. Ein schrecklicher Schneesturm machte überall die Operationen sehr schwierig. Lebhaftes Artilleriekämpfe auf allen Fronten.

Auf den Spuren der Bugarmee

Die Landung von Binsf

Nach der Einnahme von Breit-Itomsk, seit Ende August also, trat die Bugarmee mit ihren Hauptkräften aus Russisch-Polen heraus und drang unter heftigen Kämpfen in Bulgarien vor. Sie bewegte sich genau in südlicher Richtung über Kowbin bis nach Binsf, indem sie gleichzeitig nach Norden und nach Süden so weit um sich griff, als das eigenartige Gelände es gestattete. Die geographische Gestalt dieses Geländes war für die Richtung und den Plan der Offensive maßgebend. Ostlich von Breit-Itomsk ragte eine immer idmalere werdende Gebirgskette landungerichtet in das innerlichste Sumpfbgebiet hinein. Fast an der Ostseite der Landung, wie auf einem Vorgebirge, liegt die Stadt Binsf, nördlich davon dehnen sich die Binsfer, südlich die Kofkinstümpfe aus. Umgrenzt ist das aus den Sümpfen emporkommende Hochland im Norden von Nafolba, im Süden von der Rina, die es wie Felsungsgraben umschließt, sich in der Nähe von Binsf beendigen und die Bugar hier durch den Bribet dem Dnjepr zuführen.

Die Armeeführer, die hier nicht auf die Verteidigung des festen und trockenen Hochlandes, im Norden und im Süden ist sie in die Sumpfbereidungen hinabzuziehen und schließlich auch dort die allgemeine Linie der deutschen Front so weit wie möglich nach Osten vor. Aber der feste Rücken der Binsfer Landung bildet die Basis, von wo die im Tiefland operierenden Truppenteile verjagt werden.

Es sind wunderliche und fremdartige Landschaften, in denen sich das Kriegsgeschehen der Arme nun schon seit Monaten abspielt. Man kann eine steilere Nordflanke an der Nafolba und einen flacheren Südstrand an der Rina unterkennen. Auf der Nafolbaleite befindet man sich in einem weiten, unübersichtlichen Weidfeld von Birkenwäldern und Viehweiden. Erdbückliche Straßen führen ganz selbständig über das Feld, und man kann sich erst einigermassen hindurchfinden, wenn die unabhingig rollende Wolkenbedeckung in den Wäldern und auf den Weiden keine tiefen Schattenwürfen hinterlassen hat. Demers der Nafolba betritt man das Ueberflutungsgebiet der Binsfer Sümpfe. Eine Weite nach nördlich sich der Laufwald fort. Seine moorigen Stämme liefern das Baumaterial für das Gählen und Himmelslager der hinter den Schilfbänken liegenden riddwärtigen Stellen. Aber die an den Wäldern der weichen Baumhüner festgebundenen Ackerfelder gemahnen daran, mit was für stehenden Zuständen man zu rechnen hat, wenn die Jahreszeit mit Tauwetter und Regen die ganze Ebene unter Wasser setzt.

Anderes das Bild oberhalb des Binsftrandes, auf dem südöstlichen Zipfel der Landung. Hier führen wie Hundenslang durch eine Sanddülle zwischen mächtigen Dänen hin. Nur wenig Laubbäume, ob und zu innerhalb ein kleiner Hübel von alten, hohen Kiefern, daran eine winzige Kapelle und eine erste Schaar hoher Grabkreuze. Von der Höhe blickt man auf die Sümpfe hinab wie auf ein stilles Meer; bei Hochwasser muß sich die Landung vollenden und wirklich ein Ocean sich vor uns ausbreiten scheinen bis zu dem fernem, fernem Waldstreifen im Hintergrunde. Jetzt im Herbst oder Frühwinter hebt sich noch bei hellem Wetter das kalte Blau der Flüsse lebhaft von dem überüberpuderten Graugrün des weissen Moores und seiner übermannshohen Niedfläber ab.

Den in den Dünen haben unsere Soldaten bei den Schanz- und Befestigungsarbeiten ähnliche Verhältnisse zu berücksichtigen, wie etwa bei Dünen an der Nordsee. Es gerät sich leicht und schnell in dem Sande; das weiß jedes Kind, wenn es sich an Weete seine Burg baut. Aber der Bau sinkt immer wieder in die zusammen, so lange er nicht gefestigt wird, und ein Hochflügender Regen trübt und schneit die Mäuer des hochgeformten Bauwerkes in furselzer Kräfte herunter; das weiß auch jedes Kind. Darum müssen die Schilfbänken unterhalb, Hochflünderhöfen und Gählenstellungen innerhalb mit Grasboden, Feldsteinen und Brettern befestigt werden und einen Hof als Fußboden erhalten, sonst ist alle Arbeit vergebens.

Man begreift nicht recht, moan die Bauern und gar die Gutsherrschaften, die sich auf der bittern Hochebene angehöbel haben, eigentlich leben. Die Böfer verraten dem auch die bittere Armut und zeigen Dolensformen, die zuweilen an die der Gelbweiden erinnern. Zu beiden Seiten des freien Streifens, der sich Dorfstraße nennt, liegen die grauen, mit Erdb oder Nied gebedeten Hüften, unüberwundene niedrige Blockbauhöfen, je nach dem Vermögen des Eigentümers auf einem längeren oder kürzeren Radler erichtet. Einige geben erkranklich in die Tiefe, länglich wie

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Sieger

Magdeburg, 19. November. (Die Geflügeltransporte nach Ostpreußen) In der letzten Mitglieder...

Gumburg, 19. November. (Die 'Barbarens') Als kürzlich bei dem Besuche von 2. Vertes wurde...

Georgental, 19. November. (Gedenktage) In dem Gedächtnis des kürzlich verstorbenen...

Weinungen, 19. November. (Weinungischer Landtag) Dem Landtag gingen der Entwurf des...

Lebens- und Genußmittelfragen

Leipzig, 19. Nov. (Einheitliche Viehpreise) In einer Vertammlung des Vereins Leipziger Viehpreise...

Kreuzbrünste, Einbrüche usw.

Werraburg, 19. November. (Der Keller als Dieb) Der 16jährige Kellerer...

Halberstadt, 19. Nov. (Ihre Landmannen beschützen) Einen großen Diebstahl verübten auf einem...

Sabatino und Rodera erbeiguen, um die Vererbigung zu beschleunigen...

Rußlands letztes Aufgebot

Petersburg, 19. Nov. Hier wurde der gesamte Landheer zum zweiten Aufgebote einberufen...

Der russische Seeberichts

Petersburg, 19. Nov. Amfischer Bericht vom 18. November über den Seebericht...

Französischer Seeberichts

Paris, 19. Nov. Amfischer Bericht vom Donnerstag Nachmittag...

Belgischer Bericht

Ausgehende Kanonen vor unserer Front. Unsere Batterien...

Orientierung

Am 17. November ist das Ergebnis wieder an der Cerna nach dem Vorzug...

Gurdhill Raftaff

Die 'Nord. Allg. Ztg.' schreibt unter diesem Titel u. a.:

Chafelpeave hat die Engländer gefannt. Während Raftaff mit seinen Kriegskriegeln...

Früh meldet:

London, 19. Nov. (Neuter). Feldmarschall French meldet: In der Nacht vom 16. zum 17. November...

General French meldet weiter, daß ein britischer Flieger unversehrt auf dem Boden...

Abgahantun gegen England

Konstantinopel, 19. Nov. In Abgahantun wächst die Stimmung für den Kampf gegen England...

Konstantinopel, 19. Nov. In Abgahantun wächst die Stimmung für den Kampf gegen England...

Anlaßlich der Anwesenheit des bulgarischen Finanzministers

London während der letzten Tage eine Reihe Feiernlichkeiten statt. U. a. haben Staatssekretär...

Wieder Militärkandale in Italien

Wolano, 19. Nov. 'Alto de Corinto' meldet die aufsehenerregende Verhaftung zweier...

Eine Raube. Das Zimmer ist durchzogen in drei Räume aufgeteilt...

Einen eines Kunsthandwerkes, eines schlichteren Spielbetriebs, finden sich an den Bauernhäusern...

Der U-Boot-Schrecken im Mittelmeer

Napel, 19. November. Schweizerische Blätter melden aus Marcella...

Wie das 'Pariser Journal' aus Marcella meldet, haben die Kapitane der U-Boote...

Die italienischen Bombenwürfe auf Schloß Miramar

Das Wiener 'E. F. Telegraf' berichtet von der 'Apenzia Estafeta'...

Der Fliegerangriff auf Vredes'

Zurich, 19. Nov. Aus Vredes' erzählt 'Stampa', daß einer der besten Flieger...

Cabornas Bericht

Nom, 19. Nov. Amfischer Bericht vom gestern. Nachdrückliche Meldungen legen die Bedeutung...

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or a separate column.

